

Aber ein trewer Werber ist heilsam.  
Wer zucht lefft faren / Der hat armut  
vnd schande / Wer sich gerne straf-  
fen lefft / wird zu ehren komen.

Wens kompt / das man begerd / das  
thut dem hertzen wol / Aber der  
das Böse merdet / ist den Thoren  
ein grewel.

Wer mit den Weisen vmbgehet / der  
wird weise / Wer aber der Narren  
geselle ist / Der wird vnglück ha-  
ben.

Vnglück verfolget die Sünder / Aber  
den Gerechten wird guts vergol-  
ten.

Der gute wird erben auff Kinds kind /  
Aber des Sünders gut wird dem  
Gerechten furgesparrt.

(Der Armen)  
Gott gibt den  
Armen gnug /  
wo sie from  
sind.  
Infr. 22. Es ist viel speise in den furchen der  
Armen / Aber die vnrecht thun ver-  
derben.

Wer seiner Ruten schonet / der hasset  
seinen Son / Wer in aber lieb hat /  
der züchtiget in bald.

(Sat)  
Leist in ge-  
nügen. Der Gerechte isset das seine Seele sat  
wird / Der Gottlosen bauch aber  
hat nimer gnug.

XIII.

Sup. 12.



Brich weise Weiber wird  
das Haus erbawet /  
Eine Nerrin aber zu-  
brichts mit irem thun.

(Zubridhts)  
Der man mus  
verderben / der  
ein vnheusslich  
Weib hat.

Wer den **HERRN**  
fürcht / der gehet auff rechter bahn /  
Wer in aber veracht / Der weicht  
aus seinem wege.

Narren reden tyrannisch / Aber die  
Weisen bewaren iren mund.

(Ochsen)  
Wo man nicht  
erbeitet / da ge-  
winnet man  
auch nichts.

Wo nicht Ochsen sind / Da ist die krip-  
pen rein / Aber wo der Ochse schess-  
tig ist / da ist viel einkomens.

Ein trewer Zeuge leugert nicht / Aber  
ein falscher Zeuge redet dürstiglich  
lügen.

(Suchet)  
Lose Leute  
suchen die  
weisheit nicht  
mit ernst / son-  
dern zu irem  
nutz / thum vnd  
pracht.

Der Spötter suchet Weisheit vnd fin-  
det sie nicht / Aber dem Verstendi-  
gen ist die Erkenntnis leicht.

Gehe von dem Narren / Denn du ler-  
nest nichts von im.

Das ist des Klugen weisheit / das er  
auff seinen weg merckt / Aber das  
ist der Narren torheit / das es eitel  
trug mit inen ist. Die

Die Narren treiben das gespöt mit  
der sünde / Aber die Fromen haben  
lust an den Fromen.

Wenn das Hertz traurig ist / So hilfft  
kein eusserliche freude.

Das haus der Gottlosen wird vertil-  
get / Aber die hütten der Fromen  
wird grünen.

Es gefellet manchem ein weg wol /  
Aber endlich bringt er in zum Tode

Nach dem lachen / kompt trawren /  
Vnd nach der freude / kompt leid.

(Leid)  
Wie man  
spricht / Trun-  
cken freude /  
nächtern leid.  
Kein lieb on  
leid.

Ein losen Menschen wirds gehen /  
wie er handelt / Aber ein Fromer  
wird vber in sein.

Ein Alber gleubt alles / Aber ein Wi-  
ziger merckt auff seinen gang.

Ein Weiser fürcht sich / vnd merdet  
das Arge / Ein Narr aber feret hin-  
durch thürstiglich.

Ein Vngedultiger thut nerrisch / Aber  
ein Bedechtiger hasset es.

Die Albern erben nartheit / Aber es ist  
der Witzigen krone fürsichtiglich  
handeln.

Die Bösen müssen sich bücken fur den  
Guten / Vnd die Gottlosen in den  
thoren des Gerechten.

Einen Armen hassen auch seine Nehe-  
sten / Aber die Reichen haben viel  
freunde.

Der Sünder veracht seinen Nehesten /  
Aber wol dem / der sich der Elen-  
den erbarmet.

Die mit bösen Rencken vmbgehen /  
werden feilen / Die aber guts den-  
cken / den wird Treu vnd Güte wi-  
derfaren.

Vntrew  
schlecht iren  
Herrn.

Wo man erbeitet da ist gnug / Wo  
man aber mit worten vmbgehet /  
Da ist mangel.

Viel wort /  
Nichts dar  
hinder.

Den Weisen ist jr reichthum ein kro-  
ne / Aber die torheit der Narren  
bleibt torheit.

Ein trewer Zeuge errettet das leben /  
Aber ein falscher Zeuge betrugt.

Wer den **HERRN** fürchtet / der  
hat ein sichere festung / Vnd seine  
Kinder werden auch beschirmet.

Die fürcht des **HERRN** ist eine quel-  
le des lebens / Das man merde die  
stricke des Todes.

Wo ein König viel volcks hat / das ist  
seine